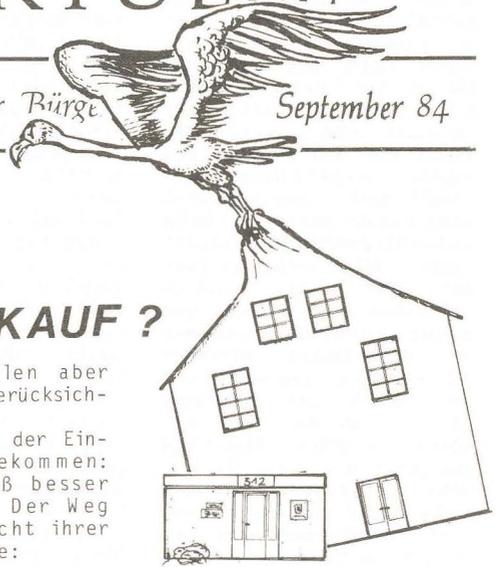




# MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürger

September 84



UNTER AUSSCHLUSS DER ÖFFENTLICHKEIT:

## ALTENTAGESSTÄTTE IM AUSVERKAUF ?

Seit Jahren bemühen sich die Mascheroder Sozialdemokraten darum, die mit großem finan-  
ziellem Aufwand ausgebaute  
Altentagesstätte besser zu  
nutzen. In diese Richtung  
zielt auch das vor einem  
Jahr im Auftrage der Stadt  
erstellte Gutachten. Es  
stellt fest, "daß das Gebäu-  
de nur unzureichend ausgela-  
stet ist und eine 'Nutzungs-  
ausweitung' sozial vonnöten  
und ökonomisch erforderlich  
ist." Seitdem tut sich auch  
im Rathaus etwas, denn das  
Gutachten läßt sich nicht  
einfach beiseite schieben.

Unter Zugzwang gekommen ist  
jetzt auch die hiesige CDU.  
Während sie bisher ihrer  
konservativen Gesinnung ent-  
sprechend keiner Änderung  
der gegenwärtigen Situation  
zustimmte, brachte sie in  
der Sommersitzung des Be-  
zirksrates einen eigenwilligen  
Vorschlag auf die Tages-  
ordnung. Wohl weil die Sache  
so brisant ist, sollte in  
nichtöffentlicher Sitzung  
darüber beraten werden.

"Wir regen an, die Alten-  
tagesstätte Mascherode im  
derzeitigen baulichen Zu-  
stand zwecks besserer Nut-  
zung ohne Mehrkosten an Per-  
sonal- und Sachausgaben zu  
verpachten oder zu verkauf-  
fen", heißt es in ihrem  
Antrag. Die Belange des Se-

niorenkreises sollen aber  
auf jeden Fall berücksich-  
tigt bleiben.

Der erste Schritt der Ein-  
sicht ist also gekommen:  
dieses Haus muß besser  
genutzt werden! Der Weg  
dorthin entspricht ihrer  
politischen Maxime:  
Privatisierung.

Sicher wird sich ein Privat-  
unternehmer eine derart  
miese Auslastung eines Ge-  
bäudes nicht leisten können,  
wie es derzeit mit der  
Altentagesstätte dank CDU-  
Mehrheit in Mascherode  
läuft. Er wird versuchen,  
einen maximalen Gewinn zu  
erwirtschaften - das liegt  
in der Natur der Sache.

Ist das Vorgehen der Christ-  
demokraten etwa so zu ver-  
stehen, daß hiermit eine  
ihnen nahestehende Person  
begünstigt werden soll?  
Bezirksbürgermeister Stei-  
nau, sonst immer erregt,  
wenn er durch die Verwaltung  
in die Schranken seiner  
mageren bezirklichen Kompe-  
tenzen verwiesen wird, setzt  
sich hier mit großem Engage-  
ment dafür ein, einen we-  
sentlichen Bereich seines  
Mitbestimmungsrechtes aufzu-  
geben. Andere sollen darüber  
entscheiden, wie das Gebäude  
genutzt wird. In einem  
Pachtvertrag lassen sich  
differenzierte Festlegungen

CDU-Pläne für die Zukunft

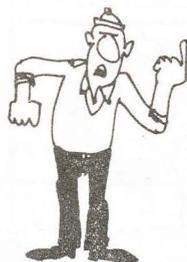
unseres Dorfgemeinschaftshauses

über die künftige Nutzung im  
Sinne des öffentlichen In-  
teresses nur schwierig  
unterbringen - der Streit  
wird vorprogrammiert. Im  
Falle eines Verkaufes sollen  
für den Seniorenkreis Räum-  
lichkeiten im Bungalowstil  
an die Tunhalle angebaut  
werden.

**Sozialdemokratische Vorstel-  
lungen sehen anders aus.**  
Dieses Gebäude soll solange  
in öffentlicher Hand bleiben  
bis eventuell in ferner Zu-  
kunft eine bessere öffentli-  
che Gemeinschaftseinrichtung  
zur Verfügung steht. Es soll  
zur besseren Auslastung ne-  
ben dem Seniorenkreis auch  
den örtlichen Vereinen und  
für private Familienfeiern  
zu einem angemessenen Un-  
kostenbeitrag zur Verfügung  
stehen.



# Hallo Nachbarn



Hallo Nachbarn, Saardam ist eine Stadt in Holland und hat mit Braunschweig etwas gemeinsam. Wer einmal Lortzings Oper "Zar und Zimmermann" gesehen hat, weiß, daß Saardam ein kleines Schiffbauerstädtchen ist, in dem inkognito der russische Zar Peter I. die Kunst des Schiffbauerhandwerks erlernen wollte. Dieses Saardam war zumindest damals eine sehr glückliche Gemeinde, denn seine Stadtväter - allen voran der Bürgermeister - waren tüchtige Vertreter ihres Fachs. Wer kennt sie nicht, die Arie des Bürgermeisters Van Bett "Oh, ich bin klug und weise und mich betrügt man nicht...!" Ja Nachbarn, und etwas vom Glück dieser Stadt ist jetzt auch auf Braunschweig übergekommen. Ich habe nicht den Eindruck, unser Oberbürgermeister kann so gut singen wie Van Bett in der Oper (Er hat auch nicht so einen klangvollen Baß) doch habe ich ihn trotzdem, als ich heimlich lauschte, die oben erwähnte Arie leise intonieren hören.



Und er hat auch allen Grund zum Optimismus. Steht er doch einem Stadtparlament vor, über dem der Geist der Schöppenstedter und der Van Bett's gleichermaßen schwebt. Diesen Eindruck mußte doch jeder gewinnen, der über die klugen Ent-

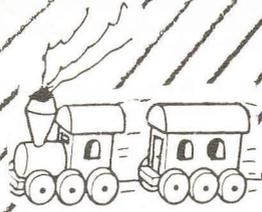
scheidungen dieser Stadtregierung ein wenig nachdenklich wird. Ich kann hierzu auch gleich ein trefflich Beispiel anführen: Am 21. Januar beginnt - so man der Fachliteratur Glauben schenkt - die Hauptwachstumszeit aller Pflanzen. Zunächst langsam, doch dann immer zügiger, zuletzt sichtbar schnell wächst und gedeiht in den Gärten alles heran. Manchmal sogar zu üppig. Da muß die Hand des Gartenfreundes dann regulierend eingreifen. Lange Rede, kurzer Sinn: Es gibt Gartenabfall, Nachbarn, und den nicht zu knapp. Abfall muß jedoch sinnvoll deponiert werden, denn bei den Grundstückspreisen in Mascherode sind die Grundstücke nur klein und bieten keinen Platz für einen Komposthaufen. Eben aus diesem Grund hatten die Stadtväter der "unglücklichen" Periode Braunschweiger Politik hierzu Container als Gartenmüllsammelstellen in den einzelnen Ortsteilen plaziert. Sicher, dies war kostenträchtig, doch ganz im Sinne des Bürgers. Sinnvolle Abfalldeponie sorgte dafür, daß die heile Welt in Mascherode und anderswo blitzsauber war. Doch da eine Partei, die jahrelang in der Opposition stand, zunächst einmal alles wieder ins Lot bringen muß, fingen unsere Stadtväter auch gleich an, richtig Geld zu sparen. Und da in der Zeit, wenn viel Abfall anfällt, auch viel Abfall abgefahren werden muß - im Sommer nämlich - und eben dies viel Geld kostet, fährt man den Abfall nicht mehr ab, um viel Geld zu sparen. Weil nicht sein kann, was nicht sein darf, ging man wohl davon aus, daß kein Gartenabfall mehr an-

fällt, wenn es dafür keine Sammelplätze mehr gibt. (Dieser Gartenabfall war wohl ohnehin so'n neumodischen Kram, der unter der SPD-Regierung besonders wucherte.) Doch auch beim neuen Stadtparlament muß ein schwarzes Schaf dabei sein. Für den Fall, so meinte dieses nämlich, daß wider Erwarten doch hin und wieder mal einige Kleinigkeiten zur Deponie müßten, dann könne man diese - unentgeltlich versteht sich - samstags in der Mülldeponie in Watenbüttel abliefern. Zum Vergleich: Wolfenbüttel ist nur halb so weit entfernt von Mascherode, wie die oben erwähnte Mülldeponie. Das mag auch der Grund sein, weshalb viele Bürger der umliegenden Ortsteile unser schönes Mascherode so sehr verschmutzen. Und dies besonders am Waldrand am Rautheimer Winkel. Diesen Umweltsündern ist der Weg bis Watenbüttel/Steinhorst eben einfach zu weit, oder sind sie nur einfach verblendet und nicht bereit den Sinn der guten Politik unseres Stadtparlaments zu erkennen? Psst, Nachbarn, wenn sie ganz leise sind, hören sie von Ferne gerade die Ratsversammlung singen...: "Oh, wir sind klug und weise und uns....." JÜBE



## GARTENABFALLCONTAINER

Merkwürdig! Da werden in den Bezirksräten CDU-Anträge, bzw. CDU-Anfragen gestellt, die die Gartenabfallcontainer betreffen, **scheinheilige Anfragen!** Sprechen CDU-Bezirksräte nicht mit CDU-Ratsherren? Diese Frage stellt sich nach der letzten Bezirksratssitzung in Mäscherode. Konnten wir hier doch vom CDU-Ratsherrn hören, daß er sich zwar als Bauausschußvorsitzender dafür stark gemacht habe, daß die Container weiterhin regelmäßig von den 47 Gartenabfallsammelplätzen abgeholt würden, jedoch habe er bedingt durch die starke Finanzlobby keine Mehrheiten in der CDU-Fraktion für seine Vorstellungen finden können. Er wollte mit neuen Ideen die Diskussion wieder beleben. Wohl schon zu spät? Wie man in der BZ lesen konnte, hat die Verwaltung nun neue Vorschläge hervorgebracht. Es sollen neue kräftige Müllsäcke für 2.50 DM das Stück verkauft werden, um die Gartenabfälle zu beseitigen. Das dies des Rätsels (Gartenabfalls-) Lösung ist, bleibt anzuzweifeln. Aber es bringt Geld in die leeren Kassen und deshalb soll wohl auch noch weiter an den Bereitstellungsterminen für die Gartenabfallcontainer gekürzt werden. Sollte da etwa die Finanzlobby schon wieder schneller gewesen sein? Vielleicht sollten die CDU-Bezirksratsmitglieder anstatt der schriftlichen Anfragen, die sich durch ein Telefonat mit der Verwaltung viel schneller erledigen lassen, besser mit ihren Ratsherren und Ratsdamen im Rathaus diskutieren, damit nicht noch mehr Nachteile für die Mitbürger beschlossen werden.

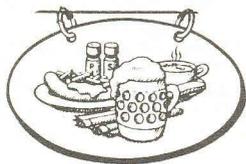


## ABSCHLEPPTIPS

"Schleppen und Abschleppen" nur sprachliche Feinheiten oder ein wichtiger Unterschied der Straßenverkehrsordnung? Schleppen - hinterherziehen - ist, wenn ein betriebsbereites, aber nicht zugelassenes Fahrzeug fortbewegt wird. Hierzu muß man sich eine Schlepperlaubnis von der zuständigen Verkehrsbehörde erteilen lassen. Der Fahrer des schleppten Fahrzeuges muß den Führerschein der Klasse 2 (LKW) besitzen, der Fahrer des geschleppten Fahrzeuges muß den, seinem Fahrzeug entsprechenden Führerschein besitzen. Abschleppen ist das Hinterherziehen eines defekten Fahrzeuges, an dem z.B. Motor, Zündanlage oder anderes ausgefallen ist. Hierzu einige wichtige Auflagen der Verkehrsbehörden.

- Der Abschleppvorgang muß auf das Mindestmaß beschränkt werden, das heißt, zum nächsten Parkplatz, um selbst zu reparieren, oder zur nächsten Werkstatt.
  - Beim Abschleppen auf der Autobahn ist diese an der nächsten Abfahrt zu verlassen.
  - Der Fahrer des abschleppenden Fahrzeuges benötigt nur den Führerschein, der für sein Fahrzeug erforderlich ist. Der "Lenker" des abgeschleppten Fahrzeuges benötigt keinen Führerschein, er muß jedoch das Fahrzeug sicher lenken können.
  - Die Verantwortung für den Abschleppvorgang liegt allein beim Fahrer des abschleppenden Fahrzeuges.
  - Vor Fahrtbeginn Hupzeichen oder ähnliches für die Fahrmanöver (Bremsen, Abbiegen usw.) vereinbaren.
  - Das Abschleppseil darf nicht länger als 5 m sein und muß in der Mitte auffällig gekennzeichnet sein.
  - Beide Fahrzeuge müssen die Warnblinkanlage einschalten.
- Alles klar?! Auch wenn es vielleicht etwas kompliziert klingt, sollten Sie sich nicht davon abhalten lassen, einem anderen zu helfen.





### Dem Feste fehlten die Gäste

Die Zeichen waren gesetzt. Bereits in den letzten Jahren fehlte dem Festball des Mascheroder Volksfestes die rechte Begeisterung. Die Kapelle **Happy Sound** verstand es zwar diesmal, die nicht sehr große Schar der Anwesenden in Schwung zu halten, doch vermochten ihre Klänge nicht ins Dorf hinein zu hallen, um wie in früheren Jahren den Sog zum Zeit zu entfachen.

Sicher hat der Volksfestaus-schub viel Arbeit mit dem Fest gehabt; dafür sei an dieser Stelle allen Beteiligten gedankt. Doch wagen wir es, hier einen Vorschlag zu unterbreiten, wie vielleicht künftig durch eine andere Planung der Festlichkeiten im Orte das Zeit wieder gefüllt werden könnte.

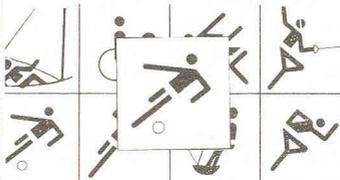
Da es in jedem Jahr einen Jubiläumsverein gibt, wäre es doch schön, den Jubiläumsball im großen Zelt mit allen Bürgern zu feiern und nicht wie bisher im kleinen Saal oder Zelt alleine.

Und noch etwas fiel uns auf: die Schelte auf den Oberbürgermeister, der nur seinen zweiten Bürgermeister nach Mascherode entsandt hatte. Diese Bemerkungen waren doch wohl überflüssig. Das Volksfest ist ein Fest für unser Dorf, für den Stadtbezirk Mascherode. Der politische Repräsentant dieses bezirklichen Festes sollte in erster Linie der Bezirksbürgermeister sein und kein anderer, sonst wird er schnell zur dritten Garnitur. Geben wir dem Oberbürgermeister doch die Zeit für übergeordnete Aufgaben.

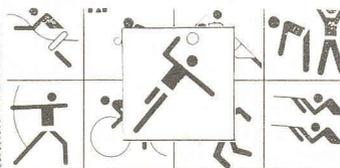
### Förderer der Jugend

In der Volksfestschrift des letzten Jahres machte sich der Förderkreis des TVM der Öffentlichkeit bekannt.

Seitdem hat sich seine Mitgliederzahl mehr als verdoppelt: 39 Förderer des Sports umfaßt der Kreis heute. Entsprechend hoch fiel auch der Zuschuß zur Unterstützung für Auslandsfahrten der Jugendlichen aus.

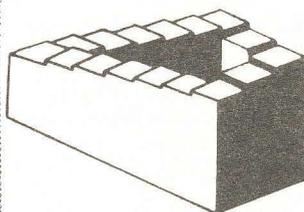


Eine ganze Woche waren Anfang Juli die jungen Fußballer in Göteburg. **Peter** und **Anton Knöbl** waren die Organisatoren der Fahrt, die der Förderkreis mit 1200 DM unterstützte. Einen Betrag von 1000 DM erhielt **Detlef Geseucus** kürzlich, als er mit



der Handballjugend zum größten internationalen Vereinshandballturnier der Welt dem Normandie-Pokal-Turnier nach Paris fuhr. Manchem der jungen Sportler hat diese Unterstützung die Fahrt erst ermöglicht.

**Bezirksrat**  
**tagt am**  
**18. Okt.**



es geht immer weiter bergauf

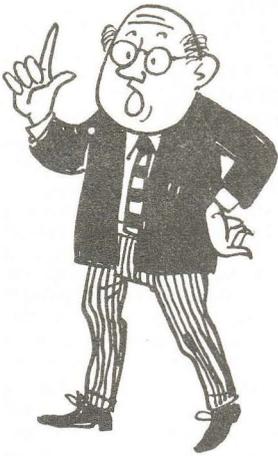
### Bombenräumer

Wer in letzter Zeit auf dem Feldweg am Spring vorbeigegangen ist, wird sich über die Erdarbeiten und das herausgenommene Geshölz "an der linken Seite des Weges" gewundert haben. Hier wurde ein Bombenräumtrupp fündig, nachdem die Suchgeräte an dieser Stelle Metall geortet hatten. 123 Stahlhülsen von Phosphorbomben, die zum Teil noch mit flüssigem Brennstoff gefüllt waren, wurden herausgeholt und wegtransportiert.

Die feindlichen Flieger des zweiten Weltkrieges hatten Mascherode nicht verschont. Die meisten Bomben gingen jedoch in der Feldmark und im Wald nieder. Trichter von ca. 700 Sprengbomben hatten den Acker zu einer Kraterlandschaft gemacht. Stumme Zeugen dieser Zeit sind heute noch im Wald zu finden. Die Zahl der abgeworfenen Brandbomben mit Stahlhülsen von ca. 150 mm Durchmesser und 600 mm Länge dürfte noch beträchtlich höher sein. Ein Teil der Hülsen dieser Feuerkörper ist damals in einen riesigen Trichter am Spring zusammengetragen worden.



Der Herr Bezirksbürgermeister sicherlich nur allein wird wissen, warum er in seinem Grußwort zum Volksfest den Vertreter des Oberbürgermeisters singgemäß als zweite Garnitur bezeichnet hat. Er hatte wohl, wie man so sagt, keinen guten Tag erwischt, denn auch seine weiteren Beiträge waren zwar wohlgemeint, aber leider in der Ansprache an die falsche Adresse gerichtet. Seine beiden Wünsche für Mascherode lassen sich nämlich durch seine CDU-Freunde - wenn sie nur wollen - lösen. Die Nutzungszeitenverkürzung bei den Gartenabfallcontainern haben wir der starken



kein Land zu kaufen, sondern nur den Graben zu verrohren und das Geld, das im städtischen Haushalt für den Landkauf bereitgestellt war, könne man für den Ausbau des Weges nutzen. Freude hat diese Idee nur den Landwirten bereitet, die den 3 Meter breiten Landstreifen nicht verkaufen wollten. Sie sprangen schnell auf den von Steinau angeschobenen Zug. Wie sich bald herausstellte, war dies nach Überprüfung durch die Fachleute ein Zug in die falsche Richtung - aber er war abgefahren.

Obendrauf saß neben Steinau noch andere Mascheröder CDU-Prominenz. Zum Teil Landwirte, die zwar den schmalen Landstreifen nicht verkaufen wollten, in der Vergangenheit aber durch den Verkauf von Bauland dazu beigetragen haben, daß sich Mascherode nicht nur kräftig vergrößerte, sondern daß auch das Verkehrsaufkommen erheblich stieg. Durch diesen relativ gewinnträchtigen Baulandver-



Lobby der CDU-Finanzexperten zu verdanken, davon an anderer Stelle mehr.

Zum Radweg nach Stöckheim gibt es nun gleich hier etwas zu bemerken.

Nachdem 1979 der damalige Ortsrat nach eingehender Beratung den einstimmigen Beschluß gefaßt hatte, auf der Nordseite der Stöckheimstraße einen Radweg bis nach Stöckheim auszubauen, kam der heutige Bezirksbürgermeister Steinau auf eine neue Idee. Diese verbreitete er schnell in vielen Gesprächen: man solle doch den Radweg besser auf der Südseite der Straße anlegen, weil das ja doch alles viel besser sei, man brauche dann

kauf haben diese Landwirte ganz gewiß eine moralische soziale Verpflichtung, zur Verkehrssicherheit ihrer Mitbürger beizutragen. Sie wissen das wohl auch, denn

in Gesprächen erklären sie immer wieder, daß das Verkehrsaufkommen auf der Stöckheimstraße nicht so groß sei, daß ein Radweg



nötig wäre. Eine "Schutzbehauptung" der Landwirte? Ganz sicher, denn kurz vor Sommeranfang haben diese Landwirte durch ihre Interessenvertretung den Landwirtschaftsausschuß der Stadt Braunschweig um Hilfe gebeten. Neben anderen Punkten ging es darum, daß während der Erntezeit an der Stöckheimstraße Schilder zur Geschwindigkeitsbegrenzung aufgestellt werden. Begründet wurde das Ganze damit, daß das **hohe Verkehrsaufkommen** eine große Gefahr für die Trecker u.s.w. beim Verlassen des Ackergeländes sei. Dafür habe wir Verständnis. Also, Herr Bezirksbürgermeister, sprechen Sie mit diesen CDU-Mitgliedern und den anderen Landwirten, daß sie ihren Herzen einen Stoß geben und den kleinen Landstreifen verkaufen. Er dient der Sicherheit aller Mitbürger und besonders der Sicherheit unserer Kinder.

# Königinnenproklamateur



Nachdem sich die Besucher und Gäste des Volksfestfrühstückes an der reichhaltigen, schmackhaften Wurstplatte gestärkt hatten und der erste Durst vom Freibier gestillt war, wurden die Gewinner des Volksfestschießens geehrt.

Die Wettbewerbe, von den verantwortlichen Mitgliedern hervorragend organisiert, waren im Schießstand des Kleinkaliber-Schützenvereins durchgeführt worden. Die Gastschützen waren in jeder Hinsicht gut betreut und beim Schießen angeleitet worden.

Der Schützenvereinspräsident **Johannes von Witzler** und der Jugendleiter **Helmut Bittner** proklamierten die neuen Majestäten. Dorfkönigin und -könig sowie Volksfestkönigin und -könig wurden mit der Schützenscheibe, Kette und Orden ausgezeichnet. Den ersten Platz beim Mannschaftsschießen der Vereine belegte die Mascheroder Karnevalgesellschaft mit 360 Ring.

## E H R E N T A F E L

Volksfestkönigin **Helga Schwarzkopf** gewann den Titel mit 46 Ring zum dritten Mal in Folge und kann damit die Kette als ihr Eigentum behalten!

2. Platz: **Ingrid Fischer** 45 R  
 3. Platz: **Germa Haase** 44 R  
 Volksfestkönig ist **Christoph - Erich Kühn** mit 48 Ring  
 2. Platz **Gerhard Haase** 47 R  
 3. Platz **Herbert Fischer** 46 R  
 Dorfkönigin ist **Elisabeth Blankensee** mit 30 Ring  
 2. Platz **Lindi Klinzmann** 30 R  
 3. Platz **Ruth Justus** 28 Ring  
 Dorfkönig wurde **Holger Zengler** mit 30 Ring,  
 2. Platz **Christian Bungenstock** 29 Ring und 3. Platz **Chris Kühn** 29 Ring.

## MANNSCHAFTSSCHIESSEN

1. MKG - ROT - WEISS 360 Ring
2. TV MASCHERODE 353 Ring
3. Reiterverein 341 Ring
4. "Zu den Linden" 335 Ring
5. Kyffhäuser-Kam. 330 Ring
6. Freiw. Feuerwehr 329 Ring
7. Frauenchor 322 Ring
8. Siedlergemeinsch. 311 Ring
9. "Harmonia" 308 Ring
10. Seniorenkreis 304 Ring

Zum zweiten Mal waren weder Vertreter des Bezirksrats noch die politischen Vereine Mascherode zu dem Mannschaftsschießen eingeladen worden.



Viel gute Laune und Fröhlichkeit gab es auf dem Schützenfest, das alljährlich von den Vereinsmitgliedern nach Ende des ersten Sporthalbjahres im Juni gefeiert wird. Hiervor standen aber noch anstrengende Stunden des Übens in den Waffenarten Luftgewehr (LG) und Kleinkaliber (KK). Wobei die Schützinnen und Schützen an Übungstagen ein abwechslungsreiches Programm von 40 Schuß Luftgewehr und 60 Schuß Kleinkaliber plus der Probeschüsse schießen. Dieses Üben trug bei der Kreismeisterschaft im Braunschweiger Schützenhaus Früchte.

Der KKS Mascherode belegte im Schießen der Einzelschützen folgende Plätze:

### KLEINKALIBER LIEGEND

Jugend:

1. **Lawinia Wesner**
3. **Horst Bittner**
6. **Ulf Havekost**
7. **Fred Bittner**

Junioren:

2. **Susanne von Witzler**
- LUFTGEWEHR
- Jugend:
5. **Susanne Bosse**
10. **Lawinia Wesner**

Damenklasse II:

2. **Angelika Bötzel**

Herrenklasse B:

17. **Manfred Glab**

Damen Senioren:

2. **Waltraut Dräger**



Im Mannschaftsschießen Kleinkaliber:

Jugendklasse Platz 2 und 4

Damenklasse Platz 5

Herrenklasse Platz 17

Luftgewehr:

Jugendklasse Platz 8 und 13

Damenklasse II Platz 13

Herrenklasse Platz 17

Mit dem ersten Platz im Einzel und dem zweiten Platz

in der Mannschaft der Jugend

sicherten sich die Jung-

schützen die Teilnahme an

der Landesmeisterschaft im

Kleinkaliber in Hannover.

Jeder Kreisverband im Nie-

dersächsischen Sportschützen-

verband schickt seine

qualifizierten Schützen nach

Hannover. Einen guten 10.

Platz belegten sie mit der

Mannschaft. Nach der Sommer-

pause laufen die Vorberei-

tungen für die Herbstmeis-

terschaft auf Kreisebene im

September/Oktober auf vollen

Touren. Um im Winterhalbjahr

nicht ganz einzurosten und

aus der Übung zu kommen,

veranstaltet der Kreisschützen-

verband Braunschweig

Rundenwettkämpfe. Sie werden

in einzelnen Waffenarten und

Wettkampfklassen geschossen.

Der Rundenwettkampf dauert

von Oktober bis März. An den

Wettkämpfen nehmen einzelne

Mannschaften der Vereine im

Kreisverband Braunschweig

teil. Der KKS nimmt mit

Jugend-, Damen- und Herren-

mannschaften im Luftgewehr

und einer Herrenkleinkaliber-

mannschaft teil. Die

Wettkämpfe finden entweder

auf unseren Vereinsständen

oder auf den Ständen der

anderen Vereine der Gruppe

statt. Ein Höhepunkt eines

jeden Sportjahres ist neben

den Meisterschaften und dem

Schützenfest das alljährliche

Königsessen, in das sich

Schützinnen und Schützen mit

ruhiger Hand, einem guten

Auge und der nötigen Portion

Glück geschossen haben.

Dieses Essen, vom Königshaus

gegeben, wird mit Musik und

Tanz zu einem geselligen

Vereinsabend, der sich im

gemütlichen Teil jeden Frei-

tag das Jahr über wieder-

holt.

BERND BITTNER

# Start in die Fußballsaison

## 1984/85

Der Abschluß der vergangenen Fußballserie bescherte dem TV Mascherode noch einmal hervorragende Erfolge im Jugendbereich. Beim Fußballturnier anlässlich des 65jährigen Bestehens des TVM belegten die F-, E- und B-Jugendmannschaften des TVM jeweils erste Plätze, einen zweiten Platz erreichte unsere C-Jugend, die D-Jugend erkämpfte sich einen 3. Rang und unsere A-Jugend wurde Gruppenvierter. Einen großartigen Eindruck hinterließ dann die A-Jugend des TVM beim Gothia-Cup in Göteborg /Schweden. Bei 126 startenden Mannschaften erreichte sie die Runde der 16 Besten und schied erst dort gegen ein Team aus den USA aus! Diese schönen Erfolge auch in der neuen Saison zu wiederholen bleibt Ziel der Fußballjugendabteilung des TVM, die sich auch 1984/85 auf ein bewährtes Team von Trainern und Betreuern stützen kann. Großen Widerhall fand unser Aufruf an die kleinsten Fußballer in Mascherode, im TVM Sport zu treiben. 20 junge Fußballer von 5 bis 6 Jahren fanden den Weg zum TVM und spielen dort seit August in der F-Jugend. In der neuen Fußballsaison nimmt auch eine Mädchenmannschaft des TVM am Spielbetrieb teil. Fußballinteressierte Mädchen sind herzlich willkommen. Nähere Auskünfte hierzu erteilen **Elke Gabriel**, Rohrkamp 7A, Tel. 69 67 13, **Franz Steinberger**, Jüdelstr. 3, Tel. 6 45 71.

BERND BERNATS

# JUGENDFEUERWEHR

## Mascherode

Knapp mit 0,75 Punkten Rückstand auf den Sieger belegte die Jugendfeuerwehr Mascherode beim Leistungswettbewerb der Jugendfeuerwehren aus Braunschweig den 2. Platz. Mit diesem tollen Erfolg haben sie die Teilnahme zum Bezirkswettbewerb in Nörten-Hardenberg am 15. Juli erkämpft. Zu dem Wettbewerb am 24. Juni in Bierenode waren viele Ehrengäste erschienen, unter ihnen der Vorsitzende des Feuerwehrausschusses Ratsherr Herbert Tesch aus Rauheim, Stadtrat Dr. Friedrich Behrens, Branddirektor Dipl.Ing. Jürgen Jeschke und der für unseren Bereich zuständige Löscheinbezirksleiter Hans Lange-mann. 21 Gruppen aus 20 Ortsteilen waren zu dem Wettkampf angetreten. Jede Gruppe mußte eine Hindernisbahn überwinden, einen Staf-fellauf von 1500 m zurücklegen und einen Löschangriff durchführen. Platzierung und Punkte:

1. Stiddien 1920,75 Punkte
2. **Mascherode 1920,00 Punkte**
3. Thune 1918,75 Punkte
4. Geitelde 1915,75 Punkte
5. Veltenhof 1915,50 Punkte

Bei den Bezirkswettkämpfen in Nörten/Hardenberg waren 33 Gruppen an der Spritze. Die Mascheroder Jungs belegten als beste Braunschweiger Mannschaft den 16. Platz. An diesen Erfolgen waren **Norbert Förster, Jörg Fuhlroth, Jan Philipp Jaeger, Jörg Jegerlehner, Thomas Kaiser, Jens Klinzmann, Ralf Klinzmann, Axel Schölecke, Uwe Schwarzer** und **Frank Stucken-berg** beteiligt. Die Jugendgruppe wird geleitet und betreut von den Jugendwarten **Gerhard Klinzmann, Thomas Bunke** und **Klaus Hacke**. Am 16. September, 6.30 Uhr ist Abfahrt zum Wettkampf um die Leistungsspanne in Bovenden bei Göttingen. Hierzu wünscht **ma** viel Erfolg. Jungs ab 10 Jahren, die Interesse und Lust haben bei der Jugendfeuerwehr mitzumachen, können sich ab dem 19. September mittwochs um 18 Uhr am Feuerwehrgerätehaus melden. Auskunft geben auch telefonisch **Gerhard Klinzmann** (Tel. 62225) und Ortsbrandmeister **Hans Langemann** (Tel. 65477).

## Eine Frage: Kämen Sie mit 345,- DM im Monat aus?

Die Rechtskoalition hat auch bei der Sozialhilfe kräftig hingelangt und gekürzt. Die Regelsatzanpassung wurde 1983 um ein halbes Jahr verschoben und von 3 auf 2 Prozent verringert. Rechnet man über's Jahr, dann beläuft sich die Erhöhung 1983 auf ein Prozent. Abzüglich der Preissteigerungsrate kommt sogar ein dickes Minus heraus. Zum Jahresbeginn 1984 sind weitere Änderungen in Kraft getreten: z.B. wurde die Mietkostenerstattung eingeschränkt.

Was das für die Betroffenen heißt, läßt sich am besten so klar machen: Im Bundesdurchschnitt beträgt die Sozialhilfe für den Haushaltsvorstand derzeit DM 345,- im Monat. Das errechnet sich nach dem sogenannten Warenkorb, der folgende Posten enthält:

- 1) Ernährung 199,14 DM
- 2) Kochfeuerung und Beleuchtung, sowie weiterer elektrischer Bedarf (ohne Heizung) 26,84 DM

- 3) Instandhaltung von Schuhen, Kleidung, Wäsche, sowie kleinerer Instandsetzung von Hausrat und Neubeschaffung von Wäsche und Hausrat von geringem Wert, Anschaffungswert 16,56 DM
- 4) Körperpflege und Reinigung 31,60 DM
- 5) persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens 70,86 DM

Im Ernährungsteil z.B. enthält der Warenkorb u.a. 5.905 Gramm Brot, 640 Gramm Mehl, 6.100 Gramm Kartoffeln, 1.170 Gramm Zucker, 1.095 Gramm Fleisch, ein Suppenhuhn, 595 Gramm Fisch, 15 Eier. Dies zeigt: Wer den Eindruck erweckt, die Sozialhilfeempfänger könnten sich auf Kosten der Steuerzahler gewissermaßen ein gutes Leben machen, verkennt die Wirklichkeit. Wir Sozialdemokraten haben die Kürzungen und Einschränkungen der Sozialhilfe abgelehnt. Denn die Sozialhilfe muß das existentiell Notwendige sichern, um die „Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht“. So steht es im Gesetz.

**Dā Klucke un dā Kūken**

Fritz Mesecke, dā im Winter Husslachter was un in Sommer bie ner Buefirma arbae, harre dā Gastwitschaft "Zum Eichenwald" epacht. Ut irgend einen Grunne harren se den Friedrich nun in Kalli ummedofft. Diese Kalli harre nun hinner siner Theke en Börd for siene Gläser, un an dā Siete von dissen Börd stecke en Nägel ohne Kopp. Up dissen Nägel stecken immer ne Masse Zettel un darupp stunden dā Bei'ere un dā Klaren, vor dā dat Geld nich mehr ganz recke. Disse Zettel stören use gue Stimmung ook nie, un wie mick Kalli veel späher mal säh, sind ook alle Zettel innelöset.

Ick harre ook immer so etliche Zettel up disse Nägel hängen, denn von minen Täschengelle, dat mick miene

Großmudder recht knapp tau-deile, konne ick keine grooten Sprünge maken. Miene Zettel harren sick in dā letzten Tied rapide vermehrt, un wenn Kalli ook nich mahne, so konne et so nich wiehergahn. Aber in disser grötsten Not kam eines Morgens unverhofft Reddung.

Wie jeden Morgen wolle ick wedder vor dā Keuhe Heu vom Heubodden smieten. Up einmal piepe et ganz oben unner Daake. Hier harre sick, ohne dat et miene Großmudder wußte, ne Klucke esett, un nu waren dā lüttjen Kūken uteschlūppet. Von dissen glücklichen Ereignis harre ick miene beiden Frünne Kurtchen Schmalhoff, dat wasd dā Junge von usen Schaulmester, un Walter Plünnecke, dā immer dā komischsten Infälle harre, in Kenntnis esett. Wie verpakken nu dā Klucke midde Kūken inne Kiepe un maschieren na Kalli.

"Ja," säh Kalli, "dā kann ick gut gebruuken," langte miene Zettel von den Nägel, telle so ower den Duumen alles tausammen. Da dā Rechnung einigermaßen upging, smett hei dā Zettel in't Owenlock. Hei harre nun ne Glucke midde Kūken, un ick harre keine Zettel mehr up den Nägel.



**MASCHERODER DORP-GESCHICHTEN**

Wat hier upeschrewen steiht, is tatsächlich in Maschero passiert. Tau jener Tied war Maschero noch en Dorp mit Peeren, Grootspannern un en Nahwächter. Ein Deil dā Personen, dā dabiehe waren, lewet noch un wert et mick ook nich öwel nehmen, wenn ick hier öhre Namen verewigt hebbe. Sei weret vielleicht sogar darober schmunzeln un taurügge denken an dā Tied, dā noch mehr Geselligkeit herrsche un et noch nich sone Unruhe gav.

Aber alle Personen, dā nich mehr unner uns sind, aber mit uns sau schöne Stunden verleet hätt, giltt use stille Gedenken.

Diese lüttjen Vorstellungen süllt vor sei en Denkmal sien, damit öhre Namen nie in Vergettenheit geraht.

Midderlewet un upeschrebben von

Heinrich Bähge

**Aus unserem Dorf**

**Letzter Sperrmülltermin**

Am 11. Oktober stehen die Männer der Sperrmüllabfuhr zum letzten Mal den ganzen Tag für Maschero bereit. Jedoch schon jetzt kann die neue Regelung der Sperrmüllbeseitigung genutzt werden: **Sperrmüllabholung auf Anforderung.** Angemeldet kann diese werden unter der Telefonnummer 470 2664 bei einem Telefon-Anrufbeantworter.

Herausgeber:

SPD Maschero

Verantwortlich:

Axel Bähge

Mitarbeit:

Dieter Pilzecker

Achim Rüter

Horst Schultze

Fritz Heidelberg

Redaktionsanschrift:

Hinter den Hainen 16

3300 Braunschweig

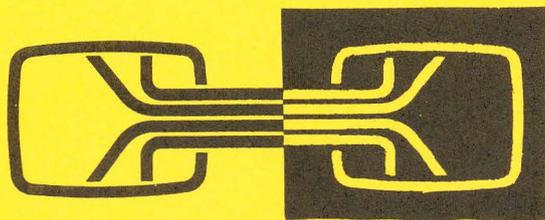
Druck:Lebenshilfe

Auflage: 1500

Wußten Sie schon?

Maschero hatte im Juni '84 3602 Einwohner.





# Kabelanschluß

Die Veranstaltung wird am **Donnerstag, dem 27. 9. 1984, in der Altentagesstätte** durchgeführt. Zur Beantwortung der vielen Fragen haben wir eingeladen:

Herrn **Dietmar Ziesemer**, Dipl. Ing., Technische Betriebsberatung der Bundespost

Herrn **Peter Rump**, Geschäftsführer der Kabelcom

Herrn **Georg Rauch**, Innungsoberrmeister der Radio- und Fernsehtechniker



1. Nach dem Merkblatt der Bundespost fallen **Breitbandanschlüsse** unter den Oberbegriff **Funkanlagen**. Wie ist dann rechtlich zu begründen, daß die Grundstückseigentümergeklärung zur Einrichtung von Anschlüssen des **Fernmeldenetzes** ausreicht, um auf privaten Grundstücken Breitbandkabel zu installieren?
2. Welche Möglichkeiten gibt es für den Mieter, einen Kabelanschluß zu erhalten, wenn der Hausbesitzer eine Grundstückseigentümergeklärung abgegeben hat, jedoch eine Installation der Kabel im Hause nicht zuläßt?
3. Bis wohin wird das Breitbandkabel (Übergabepunkt) von der Bundespost installiert?
4. Ist die hausinterne Installation von einem Fachbetrieb (Radio- und Fernsehtechniker) vorzunehmen oder kann sie auch, wie bei einfachen Antennenanlagen, von einem talentierten Laien ausgeführt werden?
5. Wieviel Fernsehgeräte können an den Kabelanschluß ohne zusätzlichen technischen Aufwand angeschaltet werden?
6. Wie teuer wird die Hausinstallation durch einen Fachbetrieb (angenommene Standardinstallation für 2 Anschlußdosen mit 15 m Kabel, 2 Decken- und 2 Wanddurchbrüchen)?
7. Wie teuer ist die Installation eines Zusatzverstärkers für den Einbau weiterer Anschlußdosen?
8. Bei vielen Fernsehgeräten ist zum Empfang des Kabelfernsehens der Einbau eines Tuners oder Konverters erforderlich. Wie läßt es sich feststellen, ob und welche Einbaumaßnahmen durchzuführen sind? In welcher Höhe liegen die Kosten für die Ergänzungsausstattung des Fernsehgerätes?
9. In welchem Fall wird ein Einfamilienhaus mit der doppelten Anschlußgebühr belastet und nicht mehr als einfache Wohneinheit angesehen?
10. Ist es möglich, den Kabelanschluß jetzt zu bezahlen, jedoch mit der Nutzung und der Zahlung der monatlichen Gebühren erst zu einem späteren Zeitpunkt zu beginnen?
11. Was verbirgt sich hinter dem Begriff "**Pay-TV**"? Wann werden die hiesigen "Kabelabnehmer" diesen Sonderdienst nutzen können und welche zusätzlichen Kosten sind zu erwarten?
12. Die Firma Kabelcom Braunschweig - Gesellschaft für Breitbandkabelkommunikation mbH - hat eine Akzeptanz-Untersuchung über die private Nutzung des Breitbandkabels durchgeführt. Was beinhaltet die Untersuchung und zu welchem Ergebnis hat sie geführt?
13. Falls die Kabelcom das hiesige Breitbandnetz nutzen wird: Welches Programmangebot hat der Kabelabnehmer von ihr zu erwarten und welche Gebühren sind dafür zu entrichten?
14. Ist für den Empfang der Kabelcom-Programme eine besondere technische Ausstattung des Fernsehgerätes erforderlich?
15. Der Bundespostminister hat den Plan aufgegeben, eine flächendeckende Verkabelung durchzuführen. Wird demnächst die Möglichkeit bestehen, über besondere Antennen zusätzliche Programme von ausstrahlenden Satelliten zu empfangen?
16. Warum wird für die Verkabelung anstelle eines Kupferkabels nicht das zukunftssträchtigere Glasfaserkabel verwendet?
17. Was beinhaltet das von der Post geplante Kommunikationssystem **BIGFON**?